

Judenburger „Zukunftsprojekt“ arbeitet seit einem Jahr an Konzepten

Gebührenmodell soll Bevölkerungsminus in westlicher Obersteier berücksichtigen

Judenburg. – Diese Prognose ist alarmierend: Der westlichen Obersteiermark prophezeien Experten bis zum Jahr 2031 den stärksten Bevölkerungsrückgang aller österreichischen Regionen! Um auf die veränderte demographische Situation vorbereitet zu sein, arbeiten die Stadtwerke Judenburg an einem Zukunftsprojekt.

„Zukunft erkennen, Zukunft gestalten“: Der Name des seit einem Jahr laufenden Projekts der Judenburger Stadtwerke sowie dem EU-Regionalmanagement ist keine leere Worthülse, sondern spiegelt tatsächlich das Vorhaben der Initiatio-

ren wider, auf die veränderte Bevölkerungssituation vorbereitet zu sein.

Studien besagen, dass bis 2031 immer weniger Menschen in der westlichen Obersteiermark leben werden – das erwartete Minus von 15,3 würde den stärk-

sten Bevölkerungsschwund in ganz Österreich bedeuten! „Die Abwanderung ist auch Folge zu weniger hochqualifizierter Arbeitsplätze in der Region“, bilanziert etwa Manfred Wehr, Stadtwerke-Vorstand. Die Initiative läuft noch ein Jahr lang, unter anderem wird an der Entwicklung eines neuen Gebührenmodells für Abfall oder Wasser, das den Bevölkerungsrückgang berücksichtigt, gearbeitet. Jörg Schwaiger

Samstag, 1. März 2008 / Nr. 17.180, € 0,90

Steierkrone

**Kronen
Zeitung**

UNABHÄNGIG

www.krone.at

Graz, Münzgrabenstr. 36, ☎ 0316/78 40-0
ABO-SERVICE: ☎ 05 7060-660

*Kronen Zeitung
1. März 2008*